

In der Nische mit Weltkonzernen konfrontiert

Verlag Vandenhoeck & Ruprecht muss sich gegenüber Firmen mit Google und Amazon behaupten / Elektronische Bücher sind im Kommen



Leitet die Verlagsgeschäfte: Carola Müller.

VON MICHAEL CASPAR

Ich hätte nie gedacht, dass wir es in unserer Nische einmal mit Weltkonzernen zu tun bekommen würden", meint Carola Müller, Geschäftsführerin des Göttinger Wissenschaftsverlages Vandenhoeck & Ruprecht. Die Internetfirma Google digitalisiert seit einigen Jahren die gesamten Buchbestände renommierter Bibliotheken. Mehr als sieben Millionen Titel sollen bereits in elektronischer Form vorliegen, zumeist Werke aus dem angelsächsischen Raum. Nach Schätzungen der Wochenzeitung „Die Zeit“ sind darunter wohl auch mehr als 100 000 deutsche Bücher.

Die Internetfirma (Unternehmensmotto: „Sei nicht böse“) hat die Inhaber der Rechte nicht

gefragt, ja nicht einmal informiert. „Wenn sich Google darauf beschränken würde, bei Internetsuchanfragen immer nur einzelne Seiten noch frei erhältlicher Bücher anzuzeigen, würde ich das Projekt trotzdem begrüßen“, meint Müller. Menschen entdeckten so für sie interessante Bücher und kauften diese eventuell. Seien die Werke aber ganz zugänglich oder würde Google sie in digitaler Form verkaufen, fände eine Enteignung des geistigen Eigentums statt.

Weil einige der betroffenen Verlage und Autoren klagten, bot Google im Zuge eines Vergleichs 60 Dollar pro Buch und eine Beteiligung an zukünftigen Erlösen an. Um die eigene Rechtsposition zu stärken, arbei-



Arbeit in der Druckerei: Die Auflagen sinken. FOTOS: PETER HELLER

ten Vandenhoeck & Ruprecht derzeit intensiv daran, Titel in digitaler Form zum Kauf vorrätig zu halten. Das hält Möller auch aus anderen Gründen für notwendig. So heißt es vom Internetbuchhändler Amazon, dass er stärker ins digitale Buchgeschäft einsteigen will. Der Konzern könnte über Nacht viele Titel in digitaler Form anbieten und Verlagen, die darauf nicht vorbereitet sind, seine Bedingungen diktieren.

Freier Zugang

Eine weitere Herausforderung: Die Wissenschaftsorganisationen wollen in den kommenden Jahren den freien elektronischen Zugang wissenschaftlicher Arbeiten fördern. So las-

sen sich teure Druckkosten sparen. Begründet wird dies mit dem Argument, dass wissenschaftliche Erkenntnisse, deren Zustandekommen mit öffentlichen Mitteln finanziert wurde, auch öffentlich zugänglich sein sollen. „Es ist nicht damit getan, wissenschaftliche Erkenntnisse auf der Internetseite eines Instituts zu veröffentlichen“, meint dazu Möller. Ein Verlag treffe eine Auswahl und garantiere damit Standards. Das wiederum sichere einem Werk, das in einem renommierten Verlag erscheine, besondere Aufmerksamkeit. Ein Verlag leiste zudem bei Lektorat und Vertrieb Arbeit, die ihren Preis habe.

„Das Veröffentlichen in elektronischer Form wird in der Wissenschaft zunehmen“, ist sich



Ulrich Ruprecht

die Geschäftsführerin sicher. Diskussionen fänden zunehmend im Netz statt. Die Folgen für die Verlage: „Die Auflagen sinken seit Jahren“, so Geschäftsführer und Inhaber Ulrich Ruprecht.

Bücher für die Wissenschaft

Mit einem Ochsenkarren kam 1735 der gebürtige Holländer Abraham Vandenhoeck nach Göttingen. Der Gründer der Universität, Adolf Gerlach von Münchhausen hatte ihn mit einem Privileg als Buchdrucker und Buchhändler der in Gründung befindlichen Hochschule in die Stadt gelockt. Vandenhoecks Unternehmen, das 1787 sein ehemaliger Lehrling Carl Friedrich Günther Ruprecht erbt, entwickelte sich schnell zu einem renommierten Verlag. Die Publikationsliste wies die Namen fast aller berühmten Professoren der Stadt auf, darunter Albrecht von Haller, Johann David Michaelis, Friedrich Bouterwek oder August Ludwig Schlözer.

Ab 1840 begann der Verlag, sich auf die Gebiete Theologie, Philologie, Arzneywissenschaft und Schulbücher zu spezialisieren. Die theologische und philologische Ausrichtung wurde ab Ende des 19. Jahrhunderts systematisch ausgebaut.

1914 übernahm Vandenhoeck & Ruprecht die Druckerei Hubert & Co. 1935 übertrug die Akademie der Wissenschaften zu Göttingen dem Verlag ihre Veröffentlichungen: Abhandlungen, Nachrichten sowie die – seit 1739 erscheinenden – Göttingischen Gelehrten-Anzeigen, die mittlerweile älteste wissenschaftliche Zeitschrift des deutschen Sprachraums.

Während des Dritten Reichs gab der Verlag die Zeitschrift der Bekennenden Kirche, die Distanz zu den Nazis hielt, heraus. Das Regime verbot die „Junge Kirche“ 1941. Ab jenem Jahr bewilligten die Nazis für theologische Publikationen kein Papier mehr. Nach 1945 konnte Vandenhoeck & Ruprecht wegen seiner Haltung bald wieder drucken.

Im vergangenen Jahr erwirtschafteten im Verlag 54 Mitarbeiter acht Mio. Euro Umsatz. Den gleichen Umsatz erzielte die Druckerei mit 70 Mitarbeitern. mic



Druckerei Hubert & Co. in der Robert-Bosch-Breite 6: Maschine für Fadenheftung.



An der Falzmaschine: Mitarbeiter Muammer Mavu.

Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG
Theaterstraße 13
37073 Göttingen
Telefon 05 51/ 50 84-40
Telefax 05 51/ 50 84-422
E-Mail: info@v-r.de
www.v-r.de

Suchen Sie etwas Besonderes im Bereich Holz?

Wir können mit über 20 Firmen der Becher-Gruppe Ihre Wünsche und Vorstellungen realisieren.

HOLZ KOMMT VON BECHER

HOLZHANDLUNG
Tel.: 05 51 / 508 36 36
Fax: / 508 36 50
Carl-Giesecke-Straße 5 · 37079 Göttingen · www.becher.de

- Zimmertüren
- Echtholzparkett
- Laminatboden
- Paneele
- Hobelware
- Schnittholz
- Leimbinder
- Platten
- Gartenholz

Dipl.-Ingenieur / Architekt
Bernhard Upmeyer

ö.b.u.v. SACHVERSTÄNDIGER DER IHK HANNOVER

FÜR SCHÄDEN AN GEBÄUDEN
BEWERTUNG VON BEBAUTEN UND UNBEBAUTEN GRUNDSTÜCKEN
MIETEN UND PACTHEN

Göttinger Stieg 16
37120 Bovenden
Tel. 05594 / 95070
Fax 05594 / 950717
E-Mail: info@bernhard-upmeyer.de

Klostermeier Autokrane

Kornelia Klostermeier

Autokranverleih

Klostermeier Autokranverleih
Florenz-Sartorius-Str. 18 • 37079 Göttingen
Tel. 05 51 / 7 42 12 • Fax 7 42 32
E-Mail: k.klostermeier@t-online.de
Internet: www.klostermeier-krane.de

MAXI-Leistung!
info@gronemann.lvm.de

LVM Versicherungen

Tel. 05 51-9 43 90
MINI-Preis!

Wirtschaft innovativ